

Berufliche Bildung von Kultusministerin Prof. Schick geadelt

Das Berufliche Schulzentrum Freudenstadt freut sich über die Anerkennung und das Interesse

Jahr für Jahr am Informationstag der Beruflichen Schulen im Januar strömen hunderte von Jugendlichen in die einzelnen Informationsveranstaltungen der drei beruflichen Schulen im Beruflichen Schulzentrum an der Eugen-Nägele-Straße in Freudenstadt. Die Heinrich-Schickhardt-Schule, die Luise-Büchner-Schule und die Eduard-Spranger-Schule präsentierten am vergangenen Samstag in einem abgestimmten Terminplan ihr schulisches Angebot. Ein echter Vergleich der Qualifikationschancen und der Schulprofile wurde so ermöglicht. Ob Berufseinstiegsjahr, Berufsfachschulen, Berufskollegs oder Berufliche Gymnasien. Die Palette der Angebote lässt für die ca. 1600 Besucher beinahe keine Wünsche offen.

Der Termin für diese Informationsveranstaltungen ist gut gewählt, denn landesweit laufen im Februar die Anmeldungen für die beruflichen und damit weiterführenden Schulen. Wer erst im März oder gar später kommt, der kommt zu spät und landet auf der Warteliste. Das Interesse der Jugendlichen und ihrer Eltern wurde sicherlich auch durch die jüngsten Aussagen der baden-württembergischen Kultusministerin Frau Prof. Marion Schick gestärkt, die den beruflichen Schulen ihre außerordentliche Wertschätzung und ihre Unterstützung zugesichert hat. Berufliche Vollzeitschulen werden konsequent ausgebaut, sie stehen in der Mitte des Bildungswesens und sie bieten individuell wählbare Qualifikationspakete. Ihre Abschlüsse mindern den drohenden Fachkräftemangel und sie fördern den Anteil an Abiturienten eines Jahrgangs mit ihren beruflichen Gymnasien.

Und nicht ohne Stolz präsentierte die Schulleiterin Oberstudiendirektorin Gabriele Reeb in ihrem ersten Dienstjahr als Leiterin der Luise-Büchner-Schule neben den traditionellen Schularten der LBS gleich die große Neuerung in Freudenstadt. Zu den bekannten beruflichen Gymnasien mit den Schwerpunkten Ernährung, Technik und Wirtschaft kommt im neuen Schuljahr ein Sozialwissenschaftliches Gymnasium. Hier bildet das Fach „Pädagogik und Psychologie“ das Profilfach und auch dieses Gymnasium wird zur Allgemeinen Hochschulreife führen. Dementsprechend groß war den Andrang im Foyer der Luise-Büchner-Schule. Herr Landrat a. D. Peter Dombrowsky hatte sich zurecht noch am Ende seiner Amtszeit mit Vehemenz und Leidenschaft für diese Neuerung stark gemacht. Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium an der Luise-Büchner-Schule findet einen exzellenten Platz in der Schullandschaft des Landkreises.

Herr Oberstudiendirektor Peter Stumpp, Schulleiter der Heinrich-Schickhardt-Schule, benötigt zur Präsentation der verschiedenen Technischen Gymnasien seit Jahren das Bistro des Beruflichen Schulzentrums. Und auch dort war keiner der 250 Sitzplätze mehr zu ergattern. Wenn die anwesenden Jugendlichen nach dem Abschluss der Schule und mit dem Abitur in der Tasche einen technischen Studiengang aufgreifen, dann wird der Ingenieurberuf sicher keinen Nachwuchsmangel haben. Wieder einmal wurde deutlich, dass das Gymnasium der Heinrich-Schickhardt-Schule mit den drei Profilen Maschinenbau und Elektrotechnik, Informationstechnik sowie Technik und Management auch differenzierten Schülerwünschen Rechnung tragen kann. Der hiesige produzierende Mittelstand und auch das Handwerk können hier und in den weiteren technischen Schularten ihren Nachwuchs finden.

Nicht zuletzt bot auch die Eduard-Spranger-Schule mit dem Wirtschaftsgymnasium, den Berufskollegs und der Wirtschaftsschule der interessierten Öffentlichkeit ihr Leistungsangebot. Das Interesse am Wirtschaftsgymnasium überraschte den Schulleiter Herrn Oberstudiendirektor Armin Wüstner nicht. Es ist seit Jahren kaum noch zu übertreffen. Die sogenannten Profilergänzenden Neigungsfächer wie etwa Finanzmanagement oder auch Global Studies stehen bei den Jugendlichen hoch im Kurs.

Überraschend für alle drei Schulleiter war vielmehr, dass der Wunsch zum Besuch der Zweijährigen Berufsfachschulen, die auf dem Hauptschulabschluss aufbauen, an allen drei Schulen sehr groß war. Dabei übersteigt u.a. die Nachfrage nach der Berufsfachschule Metall bei weitem die vorhandene Kapazität. Diese Schulen führen zur Fachschulreife und ermöglichen damit den Zugang zu den Berufskollegs und den

Beruflichen Gymnasien. Natürlich bereiten sie insbesondere auch auf den Einstieg in eine klassische duale Ausbildung vor. Dieses Ziel der Förderung der Ausbildungsreife und der Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt darf keinesfalls in den Hintergrund rücken. Schulleiter Wüstner zeigte sich gespannt, ob die neue Werkrealschule im Sommer 2012 den Zustrom in die Zweijährigen Berufsfachschulen mindern wird. 2012 wird der erste Jahrgang der Klasse 10 der Werkrealschulen in einer Kooperation an den Beruflichen Schulen erwartet.

Am Rande der informativen Einzelveranstaltungen standen viele engagierte Lehrerinnen und Lehrer sowie jeweils die kompletten Schulleitungen aller drei Schulen den Eltern und Jugendlichen zur Beantwortung ihrer Fragen zur Verfügung. Zu ihrer Unterstützung wurden auch Schülerinnen und Schüler in die Beratungsgespräche und in die Präsentationen eingebunden. Weitere Beratungsmöglichkeiten durch die Arbeitsagentur und die Duale Hochschule Horb waren ebenfalls eingerichtet und gut besucht. Viele Gespräche wurden in den eigens für diesen Zweck eingerichteten Cafe's geführt. Für eine freundliche und unterhaltsame Atmosphäre sorgte die Big-Band unter der Leitung von Alfred Ade, die der Gesamtveranstaltung eine musische Komponente gab.

Die drei Schulleiter zeigten sich sehr zufrieden über den Besucherzuspruch. Alle Rückmeldungen belegten, dass die beruflichen Schulen Freudenstadt leistungsstark und zukunftsorientiert sind. Gleichzeitig wurde seitens der jugendlichen Interessenten und ihrer Eltern anerkennend festgestellt, dass die Landkreisschulen hervorragend ausgestattet und sehr gepflegt sind.

Eine weitere Möglichkeit der schulischen und beruflichen Weichenstellung ist im Juli 2011 möglich. Bei der Ausbildungsplatzbörse Top-Job im Kurhaus der Stadt Freudenstadt handelt es sich um die zweite Großveranstaltung im Landkreis, die sich zum Ziel gesetzt hat, Jugendliche beim Einstieg in die Berufs- und Erwerbswelt zu unterstützen.

(Armin Wüstner)



